

# Das vierte Gebot von Ludwig Anzengruber

Anzengruber: geboren am **29. November 1839** in Wien, war Sohn eines Beamten bäuerlicher Herkunft, nach dem Tod seines Vaters und seiner Großmutter mußte die Mutter die Familie alleine ernähren, sie waren sehr arm und Anzengruber konnte wegen Geldmangels nicht studieren, arbeitete in einer kleinen Buchhandlung, dann von 1860 bis 1867 als Schauspieler an verschiedenen Vorstadt- und Wanderbühnen – > wenig Erfolg, erste Schreibversuche (Possen, Satiren, Novellen), **1870 erster schriftstellerischer Erfolg** "Der Pfarrer von Kirchfeld", 1873 heiratet er eine 16-jährige, ab 1874 bekommt er alle paar Jahre eine **staatliche Unterstützung**, **1877 "Das vierte Gebot"** und er schreibt jetzt auch für renommierte Zeitungen und Zeitschriften, 1878 Schillerpreis, 1887 Grillparzerpreis, stirbt am **10. Dezember 1889** an Blutvergiftung, 1905 Errichtung eines Anzengruber - Denkmals in Wien (am Schmerlingplatz)

Das vierte Gebot: (du sollst Vater und Mutter ehren)

**Volksstück**, Handlung in Wien, belehrend in der Handlung, unterhaltend, in Dialogform, im Dialekt geschrieben, Handlung spielt in 4 Akten und zieht sich über etwas mehr, als ein Jahr hin

Thema: Anzengruber untersucht dieses Gebot auf seine möglichen Folgen hin, er vergleicht die verschiedenen Erziehungsmethoden von drei Familien, der Familie Schöner, Hutterer, Scharlanter.

Inhalt: **Hutterer**, ein Hausbesitzer, sehr geldgierig und materialistisch, mißbraucht das 4. Gebot gegenüber seiner streng religiösen **Tochter Hedwig** als Druckmittel, er verbietet ihr die Beziehung zu ihrem **Klavierlehrer Frey** und zwingt sie den reichen, genußsüchtigen und untreuen **Stolzenhaler** zu heiraten. **Josepha**, seine vorige Geliebte, gerät, ebenso wie ihr **Bruder Martin**, auf Abwege, weil ihre Eltern, die **Handwerksmeister Schalanter** sie durch ihr schlechtes Beispiel dazu treiben. Ihre Mutter mischt sich überall ein und verkuppelt alle, der Vater säuft und intrigiert. Eines Tages will er gut dastehen und verrät Stolzenhaler von Hedwig's früherer Beziehung mit Frey und das sie immer noch seine **Liebesbriefe** aufgehoben hat. Stolzenhaler will Hedwig verlassen, weil sie ihm sagt, daß sie ihn nur geheiratet hat, wegen ihrem Vater, sie läuft aber weg, weil sie Angst vor der Reaktion ihres Vaters hat.

Im Wirtshaus treffen Frey, mittlerweile Feldwebel, Martin, Rekrut (unter seiner Macht) und Schalanter auf einander. Es kommt zu einem **Streit**,

bei dem Martin jähzornig Frey erschießt. Während Frey, kurz vor seinem Tode, in Richtung Stadt gebracht wird, kommt Hedwig (ist ja weggelaufen) hinzu. Sie sieht ihre Liebe Robert Frey sterben. Nachdem dann auch noch Hedwig's Kind stirbt, ist sie vollkommen in sich zusammengebrochen, sie **verkräftet das alles nicht**. Martin wird dann zum **Tode verurteilt**. Im Gefängnis läßt er nur den **Gärtnersohn und Priester Eduard Schön** und seine **Großmutter**, die jahrelang versucht hat ihn und Josepha auf den rechten Weg zu bringen, ihn besuchen. Seine Eltern will er nicht sehen und er gesteht Eduard, daß er eifersüchtig und neidisch auf dessen intaktes Elternhaus war und ist. Martin wird am Ende hingerichtet und seine Eltern sehen nur oberflächlich ein, etwas falsch gemacht zu haben, während Hutterer die Handlung, seine Tochter zur Heirat zu zwingen, bereut und verzweifelt ist.

Im Endeffekt werden die Eltern für das Unglück der Kinder verantwortlich gemacht.

Interpretation: Anzengruber macht klar und deutlich, daß die richtige Erziehung der Kinder nicht einfach und sehr wichtig ist.